



Marburger Zeitung

Preis Din 1-

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 28

Bezugspreise:
 Abboten, monatlich . . . Din 20-
 Zustellen 21-
 Durch Post 20-
 Ausland, monatlich 30-
 Einzelnummer Din 1- bis 2-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abbonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 178.

Maribor, Dienstag, den 31. Juli 1928

68. Jahrg.

Opposition und Regierung in Rumänien

(Von unserem Bukarester Mitarbeiter.)

Bukarest, 28. Juli.

In den leidenschaftlichen innerpolitischen Kämpfen, die das neue Großrumänien fast seit seiner Gründung erschüttern, ist jetzt der Beginn einer neuen Phase zu verzeichnen: der Zusammentritt des Gegenparlamentes der nationalzarantistischen Partei und der vorläufige Abschluß der Anleiheverhandlungen Vintila Bratianus. Beide Ereignisse stehen miteinander in unmittelbarem Zusammenhang und es ist kein Zufall, daß sich das nationalzarantistische Gegenparlament an dem gleichen Tag versammelt, an dem die Regierung den Zusammentritt der Kammer verfügt hat, damit diese die vier Gesetze beschließt, die sich mit dem bisherigen Ergebnis der Anleiheverhandlungen beschäftigen. Die Opposition hat ja seit Alba Julia gerade die Frage der rumänischen Auslandsanleihe in den Mittelpunkt ihrer Agitation gegen das herrschende liberale Regime gestellt und sie glaubt sich heute mehr denn je dazu berechtigt, den Rücktritt Bratianus zu fördern. In der Tat ist das Ergebnis der Anleiheverhandlungen mehr als gering. Trotz aller Konzessionen, zu denen sich Bratianu am Ende bequemen mußte, konnte er vorläufig statt der verlangten zweihundertfünfzig Millionen Dollar nur einen Vorschuß von zwanzig Millionen Dollar erreichen, der eigentlich einen der Nationalbank gewährten Kredit darstellt und lediglich zur Erweiterung der Notenemission dient. Darüber hinaus mußte er sich mit Versprechungen begnügen, die kaum eingehalten werden dürften und er ging sogar so weit, eine Anleiheoption anzunehmen, die nur für den rumänischen Staat, nicht aber auch für die amerikanische Finanzgruppe bindend ist. Der Führer der Nationalzarantisten Julius Mariu hat in einem in seiner Parteileitung gehaltenen Exposee über die politische Lage sogar die Behauptung aufgestellt, die abgeschlossenen Verträge seien so ungeheuerlich, daß sich die Regierung schämt, sie der Öffentlichkeit mitzuteilen, weil sie sonst den völligen Zusammenbruch ihrer Finanzpolitik eingestehen müßte.

Während also die Opposition die Stabilisierungsaktion über die Anleihe als völlig gescheitert ansieht und daraus neue Waffen in ihrem Kampfe gegen das liberale Regime zu schmieden hofft, erklärt Bratianu das Ergebnis dieser Verhandlungen als seinen großen Erfolg und das offizielle Ministerrat der Presse übergeben worden ist, spricht sogar davon, daß nunmehr für das finanzielle und wirtschaftliche Leben Rumäniens eine neue Ära anbrechen werde. Vintila Bratianu ist bemüht, die ganze Frage für seine eigenen parteipolitischen Zwecke auszunützen und er denkt heute noch viel weniger an einen Rücktritt als nach dem nationalzarantistischen Parteitag, der Mitte Mai den schärfsten Kampf gegen das liberale Regime proklamiert hat. Damals, in Alba Julia, ist der Beschluß gefaßt worden, die nationalzarantistische Partei soll nach dem Tode ihrer Vertreter aus Kammer und Senat ihr eigenes Gegenparlament konstituieren, dem nicht nur die gewählten Abgeordneten der Partei, sondern auch jene nationalzarantistischen Parteikandidaten angehören, die bei der letzten Wahl vor einem Jahre dem unerhörten Terror des liberalen Regimes unter

Radic für eine serbisch-kroatische Personalunion?

Belgrad, 30. Juli. Die heutigen Blätter veröffentlichen eine angebliche Erklärung des Bauernführers Stefan Radic gegenüber dem Vertreter der Berliner Telegraphen-Union (Hugenberg-Konzern). Radic soll in dieser Erklärung die Forderung nach Schaffung einer serbisch-kroatischen Personalunion aufgestellt haben. In diesem Sinne sollte Kroatien die vollständige Souveränität — ähnlich wie Ungarn in der ehemaligen Donaumonarchie — erhalten. Gemeinsam wäre einzig und allein die Dynastie Karagorgjevic. Die Authentizität dieser Erklärung konnte mit

Rücksicht auf den Gesundheitszustand Stefan Radic nicht überprüft werden, da er über strengste Verordnung der Aerzte überhaupt keine Besuche empfangen darf. Man nimmt im allgemeinen an, daß es sich im vorliegenden Falle um eine Intrige der Beograder Machthaber handelt, die die künftigen Maßnahmen gegen die Bauerlich-demokratische Koalition rechtfertigen wollen. In diesem Zusammenhange sind die scharfen Angriffe der serbischen Presse gegen die Bauerlich-demokratische Koalition wohl verständlich.

Kurze Session der Stupschina

Belgrad, 30. Juli. In der innenpolitischen Situation ist mit Rücksicht auf die Tatsache, daß ein Großteil der Abgeordneten überhaupt nicht in Beograd weilte, eine gewisse Stille eingetreten. In Regierungskreisen beschäftigt man sich hauptsächlich mit der Frage der Einberufung der Stupschina am Mittwoch sowie mit der Tagesordnung dieser Sitzung. Morgen nachmittags treten die mehrheitlichen Abgeordnetenklubs zu ihren Sitzungen zusammen. In erster Linie wird das Programm des neuen Kabinetts vor der Vertagung des Parlaments zur Diskussion gelangen. Wie heute vormittags in Regierungskreisen verlautete, werde die Session nur einige Tage in Anspruch nehmen, worauf die Vertagung erfolgen würde.

Neue Verhandlungen mit dem Vatikan

Belgrad, 30. Juli. Einer Meldung der heutigen „Politika“ aus Rom zufolge werden demnächst die Verhandlungen zwischen der jugoslawischen Regierung und dem Vatikan in allen noch nicht erledigten Fragen beginnen. Der jugoslawische Gesandte Dr. Simic wurde gestern vom Papst in einer längeren Audienz empfangen. Wie das Blatt berichtet, soll bis zum

lagen. Vielleicht war es ein Fehler Marius, dieses Gegenparlament ausschließlich auf die Angehörigen seiner Partei zu beschränken. Seine Aktion hätte mehr Aussicht auf einen praktischen Erfolg versprochen, wenn er auch die übrigen oppositionellen Gruppen zur Mitarbeit aufgefordert hätte, die aus den gleichen Gründen in der Kammer gar nicht oder nur ganz ungenügend vertreten sind. So bleibt auch dieses Gegenparlament eine rein parteimäßige Angelegenheit und seine Auswirkungen auf die heutigen politischen Verhältnisse in Rumänien werden zunächst wohl kaum irgendwie in Erscheinung treten können.

Nun darf freilich nicht vergessen werden, daß der Kampf der nationalzarantistischen Partei gegen die Regierung, den in Alba Julia hunderttausend Bauern in einem festerlichen Eid geschworen haben, erst jetzt eigentlich in aller Form beginnen wird. Man weiß, daß Mariu in den letzten Monaten nicht untätig abgesehen ist und es

Abschluß eines neuen Konkordats ein modus vivendi in Kraft treten. Beide Parteien haben sich darauf geeinigt, daß das Konkordat vom Jahre 1914 zwischen Serbien und dem Vatikan für das vergrößerte Jugoslawien hinsichtlich seiner Gültigkeit nicht in Frage komme.

Erneuerung der Demokratischen Vereinigung?

Belgrad, 30. Juli. In politischen Kreisen erregten die öfteren Zusammenkünfte und Besprechungen des Muselmanenführers Dr. Spahovic mit dem Demokratenchef Davidovic nicht geringes Aufsehen. Diese Konferenzen werden teilweise mit der Frage der Erneuerung der Demokratischen Vereinigung, die seinerzeit bekanntlich von selbst zerfiel, in Zusammenhang gebracht. Außerdem soll es sich um einen festeren Zusammenschluß der durch die neueste Kabinettsbildung gemeinsam gefährdeten Demokraten und Muselmanen handeln.

Stambul in Flammen

Konstantinopel, 30. Juli. Am Samstag abends brach im Stambulviertel ein Schandfeuer aus, welches sich blitzschnell ausbreitete und in einigen Viertelstunden das ganze Altstadtviertel erfaßte. Es ist dies nach dem Brand von 1911 der größte Brand in der Türkei und auf

wird sogar erzählt, die Partei verfüge heute über außerordentliche finanzielle Mittel, die im gegebenen Falle auch dazu dienen sollen, die Hinterbliebenen der Opfer eines blutigen Konfliktes zu versorgen. Man rechnet also auch schon mit dieser Möglichkeit und wer die ungeheure Verbitterung sieht, mit der dieser Kampf gegen das liberale Regime geführt wird, der wird auch eine solche Entwicklung nicht mehr als ausgeschlossen bezeichnen können. Fast scheint es, als ob eine friedliche Lösung heute nicht mehr gefunden werden kann. Zu der anderen Lösung aber, die das Land am Ende an den Rand des Bürgerkrieges führen müßte, scheidet man vorläufig noch immer zurück. Vielleicht werden diese Hemmnisse morgen schon geringer sein. Es braucht ja nur einen winzigen Funken, um dieses Pulverfaß zur Explosion zu bringen und der Zusammentritt dieses nationalzarantistischen Gegenparlamentes birgt diese Gefahr in sich.

der Balkanhalbinsel überhaupt. Die Behörden haben zahlreiche Militärassistenten nach Konstantinopel entsandt. Um die anderen Stadtviertel vor dem Ruin zu retten, wurde rund um das brennende Riesengebiet ein Graben ausgehoben und mit Wasser gefüllt. Außerdem wurden die angrenzenden Häuser wegen Feuersgefahr niedergeissen.

Der Stupschina-Mord

Belgrad, 30. Juli. Der radikalste Abgeordnete Toma Popovic, dessen Auslieferung der Untersuchungsrichter im Zusammenhange mit der Mordtat im Parlament fordert, erklärt in den heutigen Morgenblättern, daß er für die in der Stupschina gemachten Erklärungen nicht verantwortlich gemacht werden könne. Am Morde selbst habe er überhaupt nie teilgenommen.

Ein Riesengewinn

Danzig, 30. Juli. In der Zoppoter Spielbank gelang es gestern dem polnischen Ingenieur Glinka, die Bank zu sprengen. Er gewann dadurch die größte Summe, die jemals in Zoppot und Monte Carlo einem Gewinner in die Hände fiel, nämlich 1.997.650 Danziger Gulden. Der Mann schenkte sofort 100.000 Gulden für die Danziger Stadtarmen und verließ gleich darauf Zoppot, um sich mit der Beute nach Hause zu begeben.

Kurze Nachrichten

Krakau, 30. Juli. Der große Waldbrand, welcher seit Freitag in den Karpathen wütet, hat bisher 45 Hektar herrlichen Waldes vernichtet. Das Feuer verbreitet sich immer mehr und mehr gegen die Große Tatra zu.

Buenos Aires, 30. Juli. Gestern überfiel eine Räuberbande einen Panzerzug der Nationalbank, in dem große Summen Geldes nach Buenos überführt wurden. Die Streife war an einer Brücke unterminiert und der Zug flog beim Passieren der Stelle infolge der Explosion in die Luft. Man zählt 5 Tote und 20 Verletzte. Die Verbrecher stürzten sich hierauf auf die Trümmer und schleppten die Banknotenbündel fort.

Kopenhagen, 30. Juli. General Noble und seine Mannschaft trafen gestern im hiesigen Hauptbahnhof ein. Um einen unfreundlichen Empfang zu vermeiden, wird der Waggon stets geschlossen gehalten.

Bukarest, 30. Juli. Der Minister des Äußeren Titulescu hatte gestern eine längere Besprechung mit den Mitgliedern des Regimentsrates. Nach dieser Besprechung unterbreitete er sein Rücktrittsgesuch. Titulescu reiste noch gestern nach Wien ab. Wie in politischen Kreisen verlautet, ist der zurückgetretene Außenminister als Nachfolger Vintila Bratianus auserselben.

„Ebelweis 1900“. Heute Dienstag, den 31. Juli um 20 Uhr Festausschuß-Sitzung, zu welcher auch alle Parteiführer herzlichst geladen sind. Ort: Klubheim Hotel Galwibld. Tagesordnung sehr wichtig. Erscheinen Pflicht.

„Dschungelparlamentarismus“

Sensationelle und scharfe Erklärungen Svetozar Pribicevic' — Die Bäuerlich-demokratische Koalition erwartet das Fernbleiben der serbischen Agrarier von der blutgetränkten Stupschitina

3 a g r e b, 20. Juli.

Der zweite Vorsitzende der Bäuerlich-demokratischen Koalition, Svetozar P r i b i c e v i c, ist heute in Zagreb eingetroffen und gab den versammelten Journalisten interessante Erklärungen über die politische Lage. Pribicevic erklärte u. a., die Einberufung der Stupschitina habe niemand überrascht, nachdem vorher das Kabinett Doktor R o r o s e c gebildet worden war und Davidovic sich vernehmen ließ: „Die Situation kehrt ins Parlament zurück.“ Davidovic versuchte dies als „Sieg des Parlamentarismus“ hinzustellen, denkenden Menschen ist es aber klar geworden, daß dies zum Extremismus drängt. Man schafft dadurch ein Uebel, welches nicht zu reparieren sei. Ich denke hierbei an die Beziehungen zwischen den Kisten und den Vertretern jenes Volkes, welches mit Revolvergeschüssen aus dem Parlament vertrieben wurde.

Auf die Frage, welche Stellung die BDK nun zur neuen Regierung und ihrer Politik einnehmen werde, erklärte Pribicevic, es nicht für opportun zu halten, die Maßnahmen der Opposition zu wissen. Des weiteren erklärte Pribicevic, es seien ihm täglich aus Serbien Drohbrieve zugegangen, in denen ihm mit der Ermordung gedroht wird. In der Presse sei ebenfalls die Aufforderung zum Mord erschienen. Dies werde jetzt systematisch betrieben, sodaß es nachgerade ein Vergernis geworden ist, schrecklicher als im Dschungel. Sie können sich denken, was ich dabei empfinde, nachdem ich soviel für die nationale Einheit getan habe. Und heute ergeben öffentlich die Aufforderungen, mich zu ermorden. Niemand vermag sich in Beograd dagegen, niemand versucht ein derartiges Ansinnen zu verhindern. Für diese Lösung der Krise sei Davidovic. Was dieser Politiker unter Parlamentarismus versteht, ist ein Parlamentarismus des Dschungels, aber kein Parlamentarismus einer zivilisierten Nation. In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete es Pribicevic als einen groben Fehler, wenn die serbischen Agrarier der Regierung im Parlament die Staffage einer Opposition liefern würden. Ganz Kroatien erwartet, daß die serbischen Agrarier im Bewußtsein der Situation der Stupschitina, in welcher das Argument des Wortes dem Argument des Wortens weichen mußte, den Rücken kehren werden.

„Wenn es aber in Serbien niemand gibt, der sich in diesen geschichtlich kritischen Tagen mit den Kroaten solidarisiert, dann wird das Schicksal der Beziehungen zwischen dem kroatischen Volke und Serbien besiegelt sein. Wir werden es in ein oder zwei Tagen sehen, ob es in Serbien noch Leute von hoher Konzeption, Ethik und Liebe für die Bluts-

verwandten Brüder gibt, um in diesem rechten Moment das entscheidende Wort zu sprechen und danach zu handeln.“ Die radikalen Mallkonten hätten sich feige erwiesen. Wären sie energischer gegen das Provokieren der Kroaten aufgetreten, so hätte Dr. R o r o s e c sein Mandat zurückstellen müssen und die Geschichte hätte einen anderen Kurs eingeschlagen. Wenn in Regierungskreisen behauptet wird, man hätte ins neue Kabinett bis zur Hälfte Vertreter der neuen Provinzen entsandt, so sei dies eine Mythisierung der serbischen öffentlichen Meinung. Diese Vertreter der „predani“ im neuen Kabinett seien eine neuerliche Provo-

lation, da man sie zu Ministern erhoben hatte, um das ganze große Unglück vor der Außenwelt zu maskieren.

Zum Schluß verwies Pribicevic auf das schöne Spiel mit der „neutralen“ Regelung. Dr. Tartaglia habe den General Hadzic vor dem ganzen Volke dementiert. Es erübrige sich, in die Frage der persönlichen Zusammenstellung des neuen Kabinetts einzugehen. Nicht nur die politische, auch die finanzielle Lage des Staates ist eine verzweifelte. Die Staatskassen sind leer. Von einer Anleihe ist keine Rede. Das Gesetzesprojekt über die Dinarstabilisierung und Anleihe werde auf dem Papier bleiben.

Auf die Frage, ob die BDK diese Beschlüsse der Beograder Regierung anerkennen werde oder nicht, erklärte Pribicevic, dies gehöre bereits in den Rahmen der zu treffenden Entscheidungen des Abgeordnetenflusses. „Wir werden uns darüber so laut und klar aussprechen, daß jedermann ins Reine kommen wird“, schloß Pribicevic seine Ausführungen.

Tagesbericht

Geher Bismard

Der Urtext der „Gedanken u. Erinnerungen“.

B e r l i n, 20. Juli. Anlässlich des 30. Todestages Bismards macht Emil Ludwig einige interessante Mitteilungen über die erste Fassung der „Gedanken und Erinnerungen“. (Das bekannte Bismard-Buch wird übrigens nach dem deutschen Urheberrecht zu Neujahr frei.) Die ursprüngliche Fassung der Gedanken und Erinnerungen will Emil Ludwig zu geeigneter Zeit herausbringen. Dies scheint nicht allzu fern zu sein. Dieser Ur-Bismard besteht aus einer Reihe von stenographischen Heften, die eine Fülle neuer scharfer Prägnanzen des bekannten Textes bringen und daneben Stellen, die der Autor wieder gestrichen hat.

Politische Überraschungen bringt der Urtext zwar nicht, aber interessant ist schon das später weggelassene Geständnis, er hätte im Juni 1866 als Gefühl gehabt, „daß ich, wenn der Krieg nicht gut ausfällt, nicht lebend nach Berlin zurückkehren kann.“ Die bereits aus dem dritten Bande der „Gedanken und Erinnerungen“ bekannten Kritiken Wilhelms 2. finden in der Urchrift eine ganze Reihe von Ergänzungen. Dort heißt es über die Art, wie Wilhelm der Zweite seine Ratgeber behandelt hat:

„Die Leichtigkeit, mit der er jeden erfahrenen Diener, auch wenn er ihn, wie den Grafen Waldersee, als persönlicher Freund behandelt hat, über Bord wirft, ist nicht geeignet, die Anhänglichkeit zu stärken.“ . . . Der jetzige Kaiser steht bei ihm ergebener Dienern gegenüber kühl bis ins Herz hinein und stets unter dem Vorbehalt, sie ohne Kündigungskrist vor die Tür zu setzen. Damit scheidet das imponierbare Gefühlsleben aus den gegenseit-

gen Beziehungen aus und es handelt sich nur noch um die eigenen Wünsche, welche ein geschickter Streber durch höfliche Gewandtheit zu erreichen vermag. Bedauerlich ist die Tatsache, daß bei solchen Bestrebungen Erfolge von Leuten errungen werden, deren Verdienst allein in der Schamlosigkeit ihrer Schmeicheleien besteht, die sie ihrem Herrn ins Gesicht werfen . . .

Wie eine Warnung vor 1914 klingt folgender Satz:

„Die Möglichkeit einer Koalition liegt nach dem Kriege von 1864 bis 1871 jeden Leiter der deutschen Politik nahe, der nicht leichtsinniger und törichter ist, als ich es zu sein glaubte. Es ist unvermeidlich, die Brücke, die unsere Annäherung an Rußland gestützt, rucklos und lediglich aus persönlicher Verstimmung abzubrechen . . . Bei der Unsicherheit gegen beide Seiten haben wir (damals) die Brücke nach Petersburg nicht abgebrochen. Darin liegt eine Drohung gegen Oesterreich, die unser Verhältnis mit Wien fester macht. Fällt diese Drohung weg, so wird Oesterreich reich unerschämmt. Schon jetzt sehen wir eine Einmischung in unsere innere Gesetzgebung.“

Mit dem Ernst des Seher's warnt Bismard vor dem, was nach seinem Tode begann:

„Es würde uns umso besser gehen, je genauer wir uns auf die Aufgaben beschränken, welche zweifellos im deutschen Interesse liegen und uns weder aus Prestigebedürfnis, noch im Wege der Gefälligkeitssätze und dynastischen Liebeshüchlichkeiten für andere als eigene Interessen einsehen.“

Der Doppelgänger

In Holland hatte der Gerichtshof zu Zielsoeben über einen eigenartigen Fall zu urteilen. Der 21 Jahre alte Arbeiter A. D. Otten aus Leuwarden hatte erfahren, daß er einem gewissen Jot, dem Sohne einer vermodenden Schmugglerfamilie des Dorfes Zoelen, täuschend ähnlich sehe. Auf den Umstand, daß der junge Jot wegen Schmuggels soeben eine längere Haftstrafe abbüßte, baute Otten seinen Plan auf. Er begab sich in eine Gastwirtschaft des Dorfes Zoelen, wurde als „Heimkehrer“ mit großer Begeisterung empfangen, reich bewirtet und sodann im Triumph den „Eltern“ zugeführt. Diese, die ein Begnadigungsgesuch für ihren Sohn eingereicht hatten, glaubten um so mehr an die Sache und waren überglücklich. Für Otten begann jetzt ein Schlaraffenleben. Als eines Tages die „Mutter“ vorwurfsvoll fragte, weshalb er sich nicht um seine Braut Antje Kimmere, regte sich sofort sein Gewissen. Man fuhr also über Land und wurde von der schönen Antje, die dem Otten außerordentlich gefiel, begeistert aufgenommen. Der Pseudebräutigam blieb einige Tage zu Gast und verlebte herrliche Tage. Inzwischen traf aber bei den „Eltern“ ein Brief des wirklichen Sohnes aus dem Kerker ein und die ganze Sache eskalierte. Man rief Otten sehr ungnädig von der Seite seiner Braut. Diese aber ging mit dem Gendarmen nach Ziel, da sie bis zum letzten Moment an den Betrug nicht glauben wollte. Ueber Befragen des Richters erklärte das Ehepaar Jot, daß ihm der „Herr Sohn“ zwar ein bißchen verändert vorgekommen sei, jedoch habe man dies auf den langen Aufenthalt in der „unfreiwilligen Ferienkolonie“ zurückgeführt. Der Richter nahm die ganze Angelegenheit mehr von der humoristischen Seite und verurteilte den Pseudebräutigam zu drei Tagen Arrest. Für den echten Jot hatte aber die Sache den Vorteil, daß die ganze Affäre in die Öffentlichkeit kam und ihm demzufolge die erbetene Begnadigung zuteil wurde.

Artur Schnitzers Tochter tödlich verunglückt

Der Dichter Artur Schnitzer ist von einem schweren Schicksalsschlag betroffen worden. Seine einzige Tochter Lilli ist in Venedig einem Unglücksfall, anscheinend einem Reitunfall, zum Opfer gefallen. Artur Schnitzer erhielt Freitag früh aus Venedig ein Telegramm, er möchte sofort kommen, seine Tochter sei schwer erkrankt. Schnitzer begab sich mit dem Flugzeug nach Venedig. Der Dichter traf jedoch sein Kind nicht mehr lebend an. Gestern langte aus Venedig ein kurzes Telegramm Schnitzers an Freunde ein, in dem der Dichter mitteilt, daß er leider zu spät gekommen sei. Unmittelbar nach der Unglücksmeldung aus Venedig wurde auch die in Berlin lebende Frau Dr. Artur Schnitzers von dem Unglücksfall ihrer Tochter telegraphisch verständigt. Auch an Soprat Professor Doktor

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth R e s. Copyright by Mart. Feuchtmayer Halle (Saale) 42 (Nachdruck verboten.)

„Ingsheim hat irgendeine große Aufregung gehabt,“ sagte die Stimme weiter, „man sagt, es stecke eine Liebesaffäre dahinter. Kurzum, er wollte um jeden Preis den Berliner Abendzug noch erreichen, und soll mit seinem Auto in wahnsinnigem, halbschneidlichem Tempo zum Bahnhof gefahren sein. Unterwegs überschlug sich der Wagen, Ingsheim wurde gegen einen Baum geschleudert, und erlitt einen Schädelbruch, der Chauffeur brach beide Beine.“

Miriam sah regungslos, ihr ganzer Körper schien wie erstarrt, eine eisige Kälte kroch ihr über den Rücken, und griff ihr ans Herz. Sie hätte laut aufschreien mögen, aber sie presste mit aller Gewalt ihre Lippen fest aufeinander, und lauschte weiter. „Donnerwetter, Herbert, das hab ich nicht gewußt, Ingsheim tut mir furchtbar leid. Weißt du, ob er durchkommen wird?“ „Er hat bei allem Pech großes Glück gehabt. Wie ich hörte, soll er beinahe wieder hergestellt sein, ja, man erwartet ihn in spätestens drei Wochen in Berlin.“ „Das freut mich; wäre auch jammerlich, daß er um den Prachtmenschen gewesen. Er ist

ein selten tüchtiger Arzt, freilich, nun muß ich mich nach einer anderen Vertretung umsehen.“

„... allerdings, mein Lieber.“ — Das Gespräch brach ab, die Herren sprachen von etwas anderem.

„Was ist Ihnen, Fräulein Wahren? Mein Gott, Mutter, ich glaube, sie ist ohnmächtig,“ rief Günther Paulsen erschrocken aus, der erst jetzt Miriams seltsames Schweigen bemerkte.

Mühsam richtete sich die Angeredete auf, und ihre blassen Lippen versuchten zu lächeln.

„Nur nichts merken lassen, keiner soll wissen, wie schwer mich soeben die Worte dieses fremden Menschen trafen,“ dachte sie dabei.

„Ist Ihnen nicht wohl, Kind, Sie sind ja so entsetzlich bleich,“ sagte nun auch Frau Paulsen erschrocken.

„Nein, nein,“ wehrte Miriam heftig ab, „es ist nichts, ich bin nur sehr müde. Versuchen Sie mir, daß ich Ihnen heute, zum letzten Abend unseres Beisammenseins, keine gute Gesellschafterin bin.“

In ihrem Innern aber schrie es laut: „Helmar verunglückte um meinetwillen! Er wollte mich suchen, er hat nicht daran geglaubt, daß ich eine Diebin bin; Gott im Himmel, wie entsetzlich! Darum kam er nicht heute, deshalb wartete ich vergebens auf ihn!“

„Wir wollen aufbrechen, kleine Migno,“ hörte sie wie aus der Ferne Paulsen sagen. „Sie sehen sehr krank aus.“

Miriam nickte nur, Paulsen zahlte schnell, und wenige Minuten später sahen sie alle drei im Auto, um Miriam nach Hause zu bringen.

„Besuchen Sie mich auch täglich weiter, wenn Günther nicht mehr da ist, denn nun werde ich ja wieder so einsam sein,“ hat Frau Paulsen.

„Ich komme gern,“ antwortete Miriam leise; dann hielt der Wagen.

Paulsen sprang heraus und half ihr beim Aussteigen.

Für einen Augenblick hielt er sie an beiden Händen und sah sie fest und schmerzlich an.

„Leb' wohl, kleine Mignon, leb' wohl,“ flüsterte er mit schwankender Stimme.

Miriam antwortete nicht; wie im Traume wandte sie sich um und ging ins Haus.

„Was war mit Fräulein Wahren?“ fragte Frau Paulsen ängstlich, als ihr Sohn wieder einstieg.

„Ich weiß es nicht,“ entgegnete dieser bitter, „aber sieh' zu, daß du vielleicht hinter das Geheimnis ihres großen Leidens kommen kannst, sonst fürchte ich, sie kann es nicht mehr lange ertragen. Ich gehe diesmal so schwer von Berlin fort.“ In ihrem Zimmer angekommen, warf

sich Miriam Wahren auf das Bett und weinte bitterlich. — — —

Nüster und grau folgte der nächste Tag. Miriam fühlte sich krank, sie vermochte nicht aufzustehen.

Erst am Spätnachmittag erhob sie sich. Die Speisen rührte sie nicht an.

„Helmar verunglückt — Helmar verunglückt!“ Nur dies eine Wort vermochte sie zu denken.

Wie hatte der Fremde am Nachbarnische gesagt?

„Man sagt, es stecke eine Liebesaffäre dahinter, Ingsheim hat um jeden Preis den Berliner Abendzug noch erreichen wollen.“ „Er ist schneller gesund geworden, als man glauben konnte.“ — — —

Oh, wenn es doch wahr wäre, daß der Beklebte wieder ganz gesund würd!

Der Tag verging unter Selbstvorwürfen und Anklagen. Erst am Abend, als es Zeit zum Theater wurde, und Frau Helbig, die Miriam, schon ängstlich an die Zimmerlür klopfte, raffte sie sich zusammen.

Sie erhob sich und schlüpfte schnell in einen Mantel.

Zum ersten Male dachte sie jetzt an Günther Paulsen, der nun bereits nach Paris unterwegs war. Sie hatte den ganzen Tag nicht daran gedacht, auch seine Mutter war bei umsonst auf sie zum Tee gewartet haben.

(Fortsetzung folgt)

Schnitzler, den Bruder Artur Schnitzlers, der mit seiner Frau vor einigen Tagen eine Urlaubsreise in die Schweiz angetreten hat, ist gestern nach dem Eintreffen des Telegramms, das den Tod seiner Nichte meldete, eine telegraphische Verständigung erlangt.

Villi Capellini-Schnitzler.

Villi Capellini, die eben auf so tragische Weise verunglückte Tochter Artur Schnitzlers, stand im 20. Lebensjahre. Vor einem Monat kam sie, die mit dem italienischen Hauptmann Arnoldo Capellini verheiratet war, den ersten Jahrestag ihrer Ehe feiern. Die Ehe, die vor mehr als einem Jahr zwischen der Tochter Artur Schnitzlers und dem italienischen Offizier geschlossen wurde, war eine Liebesheirat. Das junge Paar wohnte auf der Insel San Paolo bei Benebig eine kleine Villa.

Villi Capellini wohnte, ehe sie heiratete, in der väterlichen Villa in der Sternwartestraße. Das Familienleben verlief in vollster Harmonie. Villi Schnitzler beschäftigte sich viel mit den schönen Künsten und widmete sich auch dem Studium der Anatomie. In ihrer freien Zeit betrieb sie Sport. Sie nahm Fechtunterricht und huldigte mit besonderer Vorliebe dem Reitsport. Nun

scheint die Tochter Schnitzlers einem Reitunfall zum Opfer gefallen zu sein. Nähere Einzelheiten über die Art des Unfalles sind bisher nicht bekannt, und es besteht auch die Möglichkeit, daß Villi Capellini beim Baden im Lido ertrunken ist.

Artur Schnitzler hat zwei Kinder, einen Sohn, der sich in Berlin als Regisseur und Schauspieler erfolgreich betätigt, und eine Tochter Villi, die jetzt auf so tragische Weise ihr Leben eingebüßt hat. Im Frühjahr dieses Jahres war Schnitzler, der an seiner Tochter mit zärtlichster Liebe hing, bei dem jungen Paar zu Besuch gewesen und hatte dann mit seiner Tochter und seinem Schwiegersohn eine Mittelmeerreise unternommen.

i. Ungewitter und Hagelschlag im Zutterberger Bezirk. Gestern, Sonntag, den 29. d. um 16 Uhr ging im Landschaftsstrich zwischen Jerusalem und Drebrownitz ein heftiger Sturmregen nieder, der die Obstkulturen stark in Mitleidenschaft zog. Gleich darauf begann es zu hageln. Der Hagel richtete in den Kulturen empfindlichen Schaden an. Der Sturm war so heftig, daß stellenweise auch Obstbäume entwurzelt wurden.

Lokale Chronik

Maribor, 30. Juli.

Der Arbeitsmarkt

Nach einem Ausweis der hiesigen Arbeitsbörse suchten in der Woche vom 22. bis 28. Juli bei dieser Anstalt 143 männliche und 54 weibliche Personen Arbeit, wogegen 138 Dienstplätze zur Verfügung standen. Beschäftigung erhielten 87 männliche und 21 weibliche Personen, 39 reisten auf Arbeitsuche ab und 139 wurden außer Evidenz gesetzt. Seit Neujahr suchten insgesamt 4713 Personen Beschäftigung bei der Arbeitsbörse, der Nachfrage standen jedoch nur 2332 freie Stellen gegenüber. Arbeit erhielten 1574 Personen, 1865 reisten auf Arbeitsuche ab und 2923 wurden außer Evidenz gesetzt.

Durch die Arbeitsbörse in Maribor erhalten Arbeit: 8 Winzer, 10 Knechte, 1 Schlichter, 2 Waldbarbeiter, 2 Schlosser, 4 Wagner, 1 Zuberbäcker, 3 Tischler, 1 Bäcker, 3 Ladierer, 3 Fleischhauer, 1 Kesselschmied, 3 Eisendreher, 2 Säger, 1 Steinmetz und mehrere Beschäftigte (Schlichter, Tischler, Fleischhauer, Zimmermacher, Tapezierer und Bäcker), ferner 5 Mägde, 1 Stubenmädchen, 1 Wirtschafterin, 7 Köchinnen, 1 Hotelköchin, 1 Serviererin, 1 Kellnerin, 1 Friseurin, 1 Verkäuferin, 8 Weibhändlerinnen und 2 Lehrlingmädchen (Mädchen).

m. Todesfälle. Am verfloffenen Samstag verschied im 62. Lebensjahre der Schuldirektor I. R. Herr Simon Gajsek. Die Beerdigung findet am Dienstag um 16 Uhr von der Leichenhalle des Allgem. Krankenhauses aus statt. — Sonntag, den 29. Juli starb Herr Rupert Heiler, Heizhaus-Souschef der Staatsbahn im 55. Lebensjahre. Das Begräbnis findet Dienstag um halb 18 Uhr vom Sterbehause, Stephensonsgasse 4, aus nach Dobrezje statt. R. i. p!

m. Trauungen. In den letzten Tagen wurden in Maribor folgende Paare getraut: Josef Krusman mit Fräulein Marie Tajman, Franz Paradiž mit Fräulein Josefine Horvat, Franz Planič mit Fräulein I. mit Fräulein Aloisia Spetih und Rudolf Stetin mit Fräulein Josefine Zagoršek.

m. Anbringung eines Turm-Bligableiters. Heute gegen 11 Uhr wurde an der Turmspitze der Franziskanerkirche ein neuer Bligableiter angebracht. In der Nähe des Gotteshauses sammelte sich eine beträchtliche Menschenmenge an, die den Mut der beiden waghalsigen Arbeiter bewunderte, die den Bligableiter am Turmkreuz befestigten.

m. Verstorbene der Vorwoche. In der vergangenen Woche sind in Maribor folgende Personen gestorben: Marie Zabršnik, Private, 68 Jahre alt; Marie Wagner, Lokomotivführersgattin, 45 J.; Johann Plach, Eisenbahnbediensteter, 65 J.; Anna Böhmer, Eisenbahnwaise, 80 J.; Theresia Habner, Arbeiterstochter, 5 J.; Friedrich Vejer, Sparfassenbeamter i. R. 76 J.; Johann Pfeiler, Lokomotiv-

führer, 52 J.; Karl Rebernik, Arbeiter, 44 J.; Katharina Dolinar, Fleischhauerswitwe, 91 J., und Simon Gajsek, Schuldirektor i. R., 62 Jahre alt.

m. Unfall. Gestern abends stürzte in Vajtersperl der 34jährige Eisenbahnbedienstete Franz Bretschlo aus Studenei infolge Gabelbruches vom Rabe und zog sich eine Rißquetschwunde und Hautabschürfungen im Gesichte zu. Er mußte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

m. Einbruchsdiebstahl. Gestern gegen 3 Uhr früh bemerkten Passanten am Slavni trg einen Mann, der einen Einbruch in die Auslage der Firma Divjal versuchte. Er wurde verscheucht, doch gelang es dem Dieb, fünf Glöden und zwei Radachsen mitzunehmen. Die Polizei machte sich auf seine Verfolgung und verhaftete den flüchtigen Verbrecher in der Jenkova ulica. Es handelt sich um den wegen Diebstahls bereits öfters vorbestraften Georg Kapun aus Cersak.

m. Wetterbericht vom 30. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 740, Feuchtigkeitsmesser + 1, Barometerstand 736, Temperatur + 21, Windrichtung SW, Bewölkung ¼, Niederschlag: Maribor —, Umgebung leichter Nebel.

m. Den Apothekernochdienst versteht in der laufenden Woche nicht, wie in unserer Sonntagsnummer irrtümlich gemeldet, die „Mahrenapothek“, sondern die Apotheke Aibañez in der Frankopanova ulica.

m. Spende. Herr Alois Bobliehnig spendete an Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Sparfassenkontrollor Herrn Friedrich Vejer für die Freiwillige Rettungsabteilung den Betrag von 100 Dinar. Herzlichen Dank! Das Kommando.

Bei Magen- und Darmgeschwüren trinkt man täglich 3 Glas abgelochtes und wieder erlaltetes Radeiner Mineralwasser.

Radio

Dienstag, 31. Juli.

Wien (G r a d), 20.05 Uhr: Tänze und Tanzweisen. Anschließend Abend-Tanzmusik. — P r e s b u r g, 19.30: Prager Sendung. — 20.30: Brünner Sendung. — 3 o g r e b, 18: Nachmittagskonzert. — P r a g, 18: Deutsche Sendung. — 19.30: Unterhaltungstündchen. — 20.30: Brünner Sendung. — 22.20: Abendmusik. — D a v e n t r y, 21.35: Kammermusik. — 22.45: Tanzmusik. — S t u t t g a r t, 20.15: Flotows komische Oper „Falme“. — F r a n k f u r t, 20.15: Stuttgarter Sendung. — B r ü n n, 18.10: Deutsche Sendung. — 19.40: Populäres Konzert. — 20.30: M. Kares' Rundfunkzene „Auf Urlaub“. — 21 und 22.15: Ausstellungskonzert. — V e r l i n, 20.30: Englische Lieder. Anschließend Orchesterkonzert. — M a i l a n d, 20.50: Konzert. — 23: Tanzmusik. — B u d a p e s t, 20.20: Ungarischer Klavier-Abend. — 22: Konz. — 22.30: Tanzmusik.

Aus Celse

c. Todesfälle. Am 27. d. starben im hiesigen Krankenhause die 72jährige Winzerin Anna B o r n e l e r aus Begina und die 49jährige Auszüglerin Elisabeth C a t e r aus Pecovnik. Friede ihrer Asche!

c. Aus dem Postdienste. Die Postbeamtin Fräulein Angela B e r s e c wurde von Ljubljana nach Celse veretzt.

c. Ueberfall und Unglück. Am Freitag, den 27. d. erhielt ein 32jähriger Bestzer aus Lemberg bei Nova cerkev vom betrunkenen Josef K l a n j c aus Lemberg im Streite einen Messerstich in die Brust. — Am selben Tage lud der 67jährige Bestzer Anton K r a s e l aus St. Jurij an der Südbahn auf der Straße in Store auf einen Wagen Steine auf. Während seiner Arbeit kam ein Motorradfahrer entgegengesetzt und fuhr in den Bestzer hinein. Krassel litt beim Sturze eine Gehirnerschütterung sowie einen Bruch des rechten Beines und rechten Armes. Der schwerverletzte Bestzer aus Lemberg sowie auch Krassel wurden in das Cillier Krankenhaus überführt.

c. Aus der Polizeichronik. Am Freitag wurde die 56jährige Bettlerin Maria Fendrih auf der König Peter-Straße vollständig berauscht gefunden und in das Polizeiarrest überführt. — Am Donnerstag abends wurde der Arbeiter Willibald Sotokel in Gaverje von einem gewissen Franz B. mit Steinen überfallen. B. hatte ihm bereits



wurden wegen ihrer Klugheit von den alten Griechen besonders ausgezeichnet. Heute gilt die kluge Hausfrau als weise, die sich die 7 Vorzüge zunutze macht, die ihr geboten in der guten

Schicht Terpentin-Seife mit den 7 Vorzügen

eine Woche zuvor gedroht. Die Angelegenheit wird beim Gericht ihren Abschluß finden.

Aus der Sportwelt

Die 4. Runde um die Staatsmeisterschaft

Gradjanski — B. S. R. 2 : 1 (0:0).

Dem Treffen wohnte eine mehrtausendköpfige Zuschauermenge bei, die beide Mannschaften auf das Lebhafteste afflamierte. Die erste Zeithälfte endete unentschieden, wie wohl eine leichte Ueberlegenheit „Gradjanski“ nicht zu verkennen war. Den ersten Treffer erzielte C i n d r i č (Gradjanski) in der 10. Minute. Die Beograder egalisierten mit einem Elfmeter bereits in der 16. Minute. Den entscheidenden Treffer erzielte erst in der 33. Minute wieder Cindrič. Als Spielleiter fungierte der bekannte Schiedsrichter B r a u n aus Wien.

Hajduk — Jugoslavija 8:2 (1:0).

Die Splitter errangen gestern auf eigenem Boden wieder einen ziffernmäßig allzu hohen Sieg, den sie in erster Linie ihrem beispiellosen Kampfesgeist verdanken.

Der Stand der bisher durchgeführten Meisterschaftskämpfe ist nun folgender:

- 1. Gradjanski (7 Punkte); 2. B. S. R. (6); 3. Hajduk (4); 4. Hasl (2); 5. Jugoslavija (1); 6. Sasl (0).

Eröffnung der Olympischen Spiele

Gestern wurde im dichtbesetzten Stadion in Amsterdam die neunte Olympiade feierlich eröffnet. Nach den Winterspielen in St. Moritz, nach dem Hockey- und Fußballturnier bedeuten die athletischen Kämpfe, die schon gestern einsetzten, den eigentlichen Beginn der Olympischen Spiele.

Ein Zug von etwa 3000 Teilnehmern, Sportlern und offiziellen Persönlichkeiten marschierte durch das Marathon-Tor. An der Spitze befanden sich als Begründer der Olympischen Spiele die Griechen, dann folgten die Vertreter der übrigen Länder. Der Präsident des holländischen Olympischen Komitees begrüßte die Teilnehmer, worauf der Prinzgemahl im Namen der Königin die Spiele für eröffnet erklärte. Unter Kanonendonner wurde die olympische Flagge gehißt.

Die französische Mannschaft nahm am Vorbeimarsch nicht teil, weil ihr ein Funktionär die Einschrit ins Stadion im Auto nicht gestattet hatte. Die Franzosen lehnten es angeblich ab, sich zu Fuß ins Stadion zu begeben.

Der schöne Gedanke der Griechen, der von Baron C o u b e r t i n in modernem Gewande ins Leben gerufen wurde, dient seit 1896, der ersten neuzeitlichen Olympia-

de in Athen, der Idee des Friedens und der Versöhnung im friedlichen Wettstreit der Völker. 1900 war Paris, 1904 St. Louis der Schauplatz der Spiele, 1906 fand in Athen eine Zwischenolympiade statt, 1908 gab London den Konkurrenz den Gepräge, 1912 blühten sie in Stockholm, Berlin fiel 1916 wegen des Krieges aus und 1920 gab es in Antwerpen eine Torso-Olympiade. Die Kriegspychose hatte damals den olympischen Gedanken kompromittiert und zum Boykott der ehemaligen Mittelmächte geführt. 1924 gab es in Paris wieder Abgesandte aus aller Welt und heute werden in Amsterdam die sportlichen Vertreter von 40 Nationen aus allen fünf Weltteilen aufmarschieren.

Der erste Tag der Olympischen Spiele brachte bereits einen neuen Weltrekord des Amerikaners Kuc im Kugelstoßen mit 15.87 Meter. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Bewerbe sind:

K u g e l s t o ß e n : 1. Kuc (Amerika) 15.87 Meter; 2. Briz (Amerika) 15.73; 3. Girschfeld (Deutschland) 15.72.

H o c h s p r u n g : Sieger King (Amerika) 1.94 Meter.

10.000-M e t e r - L a u f e n : Sieger Nummi (Finnland) 30:18.4.

Internationaler Sport

Sjubljana: Mirija—Grafita 4:2; Mirija—Celse 10:2 (6:2).

Zagreb: Marfonia (Proh) — Gradjanski (Hjelovar) 2:1 (2:0). Meisterschaft der Provinz.

Graz: Das Städtepiel Wien—Graz endete nach einem überaus interessanten Kampfe 6:1 zugunsten der Gäste. 1800 Zuschauer.

Stockholm: Zum siebentenmal standen sich heute die Repräsentativen Oesterreichs und Schwedens im Fußball-Länderkampf gegenüber. Oesterreich ersocht einen Knäppen, aber durchaus verdienten Sieg mit 3:2 (2:2). Vor der Pause war der Kampf offen, nachher machte sich eine große Ueberlegenheit Oesterreichs bemerkbar. 18.000 Zuseher.

Atona: Vor 50.000 Zusehern wurde heute das Entscheidungsspiel in der deutschen Fußballmeisterschaft ausgetragen. Zu diesem Ereignis waren aus Berlin drei Sonderzüge gekommen, aus Hamburg einer. Der Hamburger Sp. V. besiegte die Berliner Hertha mit 5:2 (3:1).

: Frankreich führt im Endkampf um den Davis-Cup gegen Amerika 2:1. Nach einem überaus aufregendem Kampfe schlug gestern das französische Paar Cochet-Borotra die Amerikaner Elden-Hunter 6:4, 6:8, 7:5, 4:6, 6:2. Die Amerikaner warteten dabei mit

einem Theater-Coup aus, indem sie plötzlich erklärten, auf die jungen Spieler Volt und Demoffen zu verzichten und dafür das routinierte Meisterpaar Tilden-Gunter spielen zu lassen.

Mus aller Welt

Ein Sultan, der um einen Regenschirm bittet

Im Anschluß an die Reise, die der belgische Politiker Carton de Wiart in Begleitung seines Sohnes nach dem belgischen Kongo machte, erhielt er kürzlich einen Brief von einem der kleinen Häuptlinge, dessen Gastfreundschaft er genossen hatte.

ten. Schicke mir, bitte, also einen Schirm oder einen Regenmantel. Mein Schirm und der meiner Mutter sind von irgendeinem schlechten Menschen weggenommen worden, und ich, der Sultan Mefinge, brauche einen neuen. Jeden Tag denke ich an Dich und auch an Deinen Sohn, dem ich die besten Grüße sende. Ich liebe ihn sehr und wünsche, daß auch er mir etwas schicke.“

Ein Kongreß der indischen Nabobs

Der Amsterdamer „Telegraaf“ berichtet aus London über eine Zusammenkunft der reichsten Fürsten Indiens in London, wobei es sich um einen Vorstoß handelt, der in der Geschichte des britischen Imperialismus beispiellos sei.

vertreten wären. Unter den zurzeit in London befindlichen Fürsten ist auch der Maharadscha von Kaschnir, einer der reichsten Fürsten der Welt, der den Titel „Chef des britischen Reiches“ führt und dessen Jahreseinkommen mit 650 Millionen Dinar angegeben wird.

Das Land der hundertjährigen Frauen

Brasilien kann sich rühmen, in einem bestimmten Sinne das Paradies der Frauen zu sein. Denn kaum irgendwo anders hat eine Frau die Aussicht, so alt zu werden, wie in der großen südamerikanischen Republik.

wird. Auslese erfolgt, so scheint umgekehrt die Natur besonders gnädig gestimmt zu sein. Jedenfalls kann sich Brasilien rühmen, unter seinen 30.635.605 Einwohnern nicht weniger als 6724 Hundertjährige zu besitzen.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Präzisionsgeräten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. Photomeyer, Golpostea ulica. 3018

Ueberföhlungen, Ueberföhrungen von Lastgütern, Einlagerungen und Verzöhlungen besorgt promptest und billigst Spebicija A. Reizman, Bojarsniska ul. 6. 8947

In Reklamepreisen werden Uhren- und Goldwaren-Reparaturen bestens und raschest bei M. Jäger & Sohn, Uhrmacher, Golpostea ulica 16, ausgeföhrft. 4646

Achtung, Hausfrauen! In jed. fünften Paket Gesundheitsmalz kaffee „Brazovena Sladna kava“ Viktor Jarc befinden sich 2 Dinar als Prämie in barem Gelde. 9033

Diplom. Professor der französischen Sprache gibt Stunden an Mittelschüler sowie Konversation. Adr. Berno. 9118

Zu verkaufen

Gelegenheitskauf! Schlafzimmer möbel, komplett, Koffhaarmatratzen, weiches Bett, Einfaß u. Matratzen, neu, Schreibtisch, Jagdgewehr, Auszugstisch, Schuhselbst, Pendeluhr zu verkaufen. Franciskanjska ul. 21, Parterre. 9123

Röhmische und Tafelbett zu verkaufen. Koroska cesta 101. 9126

Schöne Montajoner - Kabinen werden preiswert verkauft. Dr. Scherbaum, Kanjlei. 8943

10 Stück Lagerfässer zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit Aleksandrova cesta 21, Ledergeschäft. 8826

Zu vermieten

Zwei schöne leere Zimmer im Zentrum der Stadt gelegen, sofort zu vermieten. Zuschrift unter „Rein“ an die Berno. 8873

Schönes sonniges Zimmer, möbliert oder leer, elektr. Licht, separ. WIdenttoilette ul. 6, 1. St. 9137

Großes, leeres, gassenseitiges Zimmer am verkehrsreichsten Plage, elektr. Licht, Parkettboden, sofort zu vermieten. Adr. Berno. 9078

Kofal für Geschäft oder Kanzlei gleich zu vermieten. Antrag im Geschäft J. R. Kostarič, Maribor, Aleksandrova cesta 13. 6776

2 Zimmer mit je 2 Betten, separ. Eingang, elektr. Licht, sofort zu vermieten. Koroska cesta 3. 9092

Wohnung, Zimmer und Küche, neues Gebäude, sofort zu vergeben. Anfragen ab 18 Uhr Bobnikova ul. 27, Stud.nic. 9115

Reines, schönes, möbl. Zimmer, Stadtzentrum, elektr. Licht, voll kommen separ. Eingang, sofort an einen Herrn zu vermieten. Anfr. bei Herdo Kaufmann, Spezeretshandlg., Kraljska Petra trg 1. 9120

Zwei Bettstellen oder Fräulein werden aufgenommen. — Franjopanova ul. 11/1, Gang. 9127

Möbl. Zimmer an sold. Herrn zu vermieten. Trnjskega trg 3, 1. St. 9033

Schön möbl. Zimmer, elektrisch, Licht, ev. Küchenbenützung. — Sodna ul. 16/5. 9131

Groß. möbl. Zimmer, sep., elektr. Licht, sofort zu vermieten. Adr. Berno. 8982

Zimmer zu vermieten. Splavarska ul. 7, F. Rojko. 9132

Kleines, reines Zimmer, nett möbliert, Cantarjeva ul. 14/2, Tür 9. 9129

Kleines möbl. Kabinett an solide Frau oder Fräulein oder auch an einen Herrn zu vermieten. Cernelc, Nova vas, Sp. Radovanska cesta 37. 9101

Möbl. Zimmer, am Glavni trg gelegen, sofort zu vermieten. Vidovska ul. 4. 9136

Einzimmerige Wohnung samt Geschäftskofal sofort zu vermieten. Zentrum. Adr. Berno. 9128

Zu mieten gesucht

Suche Wohnung, bestehend aus 2 bis 3 Zimmern. Zahle nach Vereinbarung. Adr. Berno. 9063

Ein trodenes, feuerföheres Magazin wird in der Mitte der Stadt gesucht. Anträge unter „Magazin“ an die Berno. *

Kafehaus auf Rechnung oder Pacht gesucht. Adr. Berno. 9113

Suche leeres Zimmer mit Küchenbenützung oder Spargelzimmer in der Stadt. Anton Holc, Sv. Džboli, Brezno. 9114

Professor sucht ab 1. September bei besserer Familie ev. bei selbständiger Dame ein sonnig. möbl. Zimmer samt ganzer Verpflegung. Detail. Anträge an die Berno. bis 4. August unter „Doktor“. 9130

Stellengeföuche

Intell. Fräulein sucht Stelle zu Kindern. Unt. „Kinderliebend“ an die Berno. 9126

Flotte kroatische und deutsche Maschinenschreiberin sucht Posten. Unter „Flott“ an die Berno. 9117

Zahlkellner, intelligent, kautionsfähig, sprachkundig, mit prima Zeugnissen, sucht erstklassig. Posten. Zuschr. erbeten unter „Sofort“ an die Berno. 9142

Pensionisten können leicht 100 bis 200, auch 300 Din. verdienen, wenn sie mir eine Wohnung mit 1-4 Zimmern besorgen können. Adr. Berno. 9016

Offene Stellen

Besseres Kinder - Studienmädchen wird zu 2 Ruben, 5 und 2 Jahre gesucht. Bevorzugt solche, die schon bei Kindern waren und auch gut deutsch sprechen. Antritt sofort. Gegenwärtiger Sommeraufenthalt Rogaska Slatina. Wohnort Sarajevo. — Adresse: Loni Singer, Rogaska Slatina, Veogradski dom 101. 9112

Kompagnon, tüchtiger, intellig., agiler Kaufmann, ledig, in den best. Jahren, mit etwas Kapital, womöglich keinem Lokal, der ev. keine Strapazen scheut, wird gesucht. Zuschr. erbeten an die Berno. unter „Reell“. 9141

Wälderin gesucht. Restauration Hotel Meran. 9119

Kaffeekoch, Köchin gesucht. Anträge Delika lavarna. 9136

Schlösserlehrling wird aufgenommen. Splavarska ulica 4. 9138

Junger, ehrlicher Arbeiter, der auch Binderei versteht, wird aufgenommen. — Efiglabrit Schmidl, Koroska cesta 18. 9133

Verloren - Gefunden

Pfau verlaufen. Abzugeben gegen Belohnung bei Jaul, Ruska cesta 25. 9122

Samstag vormittags habe ich in Student oder in d. Stadt eine goldene Kette samt Anhänger mit einer Margaretenblume verloren. Finderlohn 300 Din. Adr. Berno. 9143

KABARETT EVROPA

Heute 30. Juli 1928

Abschiedsabend

des beliebten Humoristen Karl Prinz. — Ab 1. August vollkommen neues Großstadt-Program. 9124

BORDEAUX-FLASCHEN

7 Dezilliter, 7—8.000 Stück

GEEIGNET FÜR HIMBEERSAFT

3—4000, grösstenteils tschechisches Fabrikat einmal gebraucht, zu sehr niedrigen Preisen, werden verkauft auch in kleiner Quantität. — Adolf Hochstädter, Zagreb, Skalinska ulica No. 4 9134

Leder-Geschäft

über 30 Jahre bestehend, gut eingeföhrt, wird krankheitshalber an kautionsfähigen Mann oder gegen sichere Garantie verpachtet. Dem Ledergeschäfte war bisher eine gutgehende Schuhmacherwerkstätte mit z e-h-n Arbeitern angeschlossen. Offerten an „L. P., Rogatec Nr. 30, Slowenien.“ 9008

6147 feinste Marke garant. 99%, eingetroffen bei

Kupfervitriol

H. Andraschitz
Maribor, Vodnikov trg 4.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Rosa Heler, geb. Lorenz, gibt im eigenen, sowie im Namen ihrer Kinder Rosa, Seraphine, Herta, Hans und Grete und aller übrigen Verwandten schmerzfüllt Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Vater, Schwager und Onkel, Herr

RUPERT HELER

Heizhaus-Soucheif der Staatsbahn

Sonntag, den 29. Juli 1928 nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 55. Lebensjahre gottesgeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Dienstag, den 31. Juli um halb 18 (halb 6) Uhr vom Trauerhause, Stephensonova ulica 4, aus auf den kirchlichen Friedhof in Pobrezje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag, den 2. August um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 30. Juli 1928. 9146

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Allen, die ihn kannten, schätzten und liebten, geben die Unterzeichneten schmerzfüllt die traurige Nachricht, daß uns unser innigstgeliebter Gatte, beziehungsweise Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, Herr

Simon Gajšek

Schuldirektor i. R.

Sonntag, den 28. Juli 1928 um halb 22 Uhr nach langem schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion im 62. Lebensjahre für immer verlassen hat.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlichen Dahingeshiedenen findet Dienstag, den 31. Juli um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem kirchlichen Friedhofe in Pobrezje statt.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 1. August um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, den 29. Juli 1928. 9139

Maria Gajšek, geb. Tramšek, Gattin. Minka, Božidar und Stanko, Kinder Martin und Jakob Gajšek, Brüder. Maria Jančič, Anna Stojan, Schwestern Alle übrigen Verwandten.